

# Das Leben in die Hand nehmen

Autor(en): **Ferri, Viviana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2009)**

Heft 3: **Spitex : auch in der Nacht**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822159>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bild: Georg Anderhub

Die Psychiatrie-Fachfrau bringt Licht in den Alltag von Frau C. und leitet sie an, den Haushalt wieder selber zu führen (Symbolbild).

## Das Leben in die Hand nehmen

**In dieser Rubrik stellen wir Kundinnen und Kunden der Spitex vor. Dieses Mal die 35-jährige Frau C. im Kanton Aargau. Sie wird von der Spitex Döttingen-Klingnau-Koblentz im Rahmen gemeindepsychiatrischer Pflege betreut.**

**Viviana Ferri** // Vor etwas mehr als drei Jahren bat mich eine Spitex-Organisation aus dem Bezirk Zurzach, mit einer Psychiaterin Kontakt aufzunehmen betreffend Bedarfsabklärung bei einer Klientin. Es handelte sich um eine junge Frau in einer komplexen Situation. Nach der Bedarfsabklärung übernahm ich die Begleitung von Frau C. – eine gemeinsame Reise, wie ich es nenne. Die Einsätze variierten je nach Bedarf bis zu dreimal wöchentlich. Seit einem Jahr beschränkt sich der Einsatz auf einmal wöchentlich.

Schwierig auf dem gemeinsamen Weg waren vor allem selbstverletzende Impulshandlungen, die zu Klinikeinweisungen führten. Dank regelmässiger Betreuung konnten wiederkehrendes Verhalten aufgezeigt und Behandlungsmöglichkeiten ausprobiert werden.

Nachfolgend schildert Frau C., wie sie die Spitex-Einsätze erlebt: «Seit ein paar Jahren werde ich von der Psychiatrieschwester des Spitex-Vereins Döttingen-Klingnau-Koblentz betreut. Ich hatte schwere Krisen, die zu Klinikauf-

enthalten führten. Als alleinstehende Frau wollte ich aber unbedingt mein Leben wieder selber in die Hand nehmen. Dabei brauchte ich Unterstützung im Alltag. Es reichte nicht, einmal wöchentlich in die Gesprächstherapie zur Psychiaterin zu gehen.

Gemeinsam mit der Spitex-Fachfrau bespreche ich die Tagesstruktur. Es geht u.a. um regelmässiges Kochen, um Körperpflege und den Umgang mit Medikamenten. Aber auch um das Bewältigen von Stimmungsschwankungen und Schlafstörungen. Ich kann mit der Psychiatrieschwester über alles sprechen, das mir im Alltag Schwierigkeiten macht. Auch über meine Mühe, unter Menschen zu gehen. Wir entwickeln gemeinsam Strategien.

Für mich waren und sind dies rundum positive Erfahrungen. Die Begleitung hat mir geholfen, ein selbständiges Leben in meiner Wohnung zu führen. Es wurden weniger oft stationäre Behandlungen notwendig. Ausserdem war jeweils die Rückkehr aus der Klinik zurück in den Alltag für mich viel einfacher, weil ich nicht auf mich allein gestellt war. Ich konnte sogar wieder eine regelmässige freiwillige Arbeit aufnehmen.»

Soweit der Bericht der Klientin. Ergänzend kann ich hinzufügen, dass seit einem Jahr kein Klinikaufenthalt mehr

notwendig war und sich die Klientin von selbstschädigendem Verhalten distanziert hat. Sie nimmt deutlich weniger Medikamente ein und kann Strategien zur Bewältigung von Kränkungen anwenden. Die selbständige Haushaltsführung funktioniert und die Lebensqualität der jungen Frau hat sich generell verbessert.

Viviana Ferri ist Pflegeexpertin HF Gemeindepyschatrie. Sie arbeitet in einem 80-Prozent-Pensum für den Spitex-Verein Döttingen-Klingnau-Koblentz.

### Schrittweiser Aufbau

**Im Jahr 2000 übernahm der Spitex-Verein Döttingen-Klingnau-Koblentz Pflege und Betreuung in einer Wohngruppe für vier psychisch kranke Menschen. Damit konnten im Team Schwellenängste im Bereich Psychiatrie abgebaut werden. Mit einer Fachfrau wurde die Dienstleistung «Psychiatrie» aufgebaut. Inzwischen bietet der Spitex-Verein Döttingen-Klingnau-Koblentz gemeindepyschiatrische Pflege für den ganzen Bezirk Zurzach (ca. 30 000 Einwohner) an. Regelmässig beziehen vier bis sechs Spitex-Organisationen diese Dienstleistung.**